

Inhalt

Vorwort	11
Einleitung	13
I. Teil: Theoretischer und methodischer Ansatz	23
1. Darstellung des der Untersuchung zugrunde liegenden Verständnisses von Identität	23
a) Sozialstrukturelle Gegebenheiten und ihr Einfluß auf die Identitätsgenese in ontogenetischer und phylogenetischer Sicht	29
b) Bedingungen des Konstituierungsprozesses von Identität	38
c) Formen der Identität der erwachsenen Person	48
d) Darstellung und Präzisierung des durch die obige Analyse gewonnenen Identitätsverständnisses in Form eines Untersuchungsrasters	55
aa) Einführung einer Zwischenstufe zwischen Rollen- und Ich-Identität	56
bb) Strukturelle Bedingungen der Identitätsbildung	57
cc) Sozialisations- und Lernbedingungen der Rollen- und Ich-Identität	63
dd) Merkmale der erwachsenen Person	77
Untersuchungsraster	91
2. Auswahl der zu analysierenden Quellen	97
a) Die Geschichte der biographischen Methode und die sich darin widerspiegelnden Vor- und Nachteile dieses Forschungsansatzes	97

b) Die Verwendung von Autobiographien im Rahmen dieser Arbeit und die sie ergänzenden Quellen	102
---	-----

3. Eingrenzung des Untersuchungsinteresses	106
--	-----

a) Herausarbeitung schichtspezifischer Differenzen	106
--	-----

b) Ausklammerung der geschlechtsspezifischen Auswertung der ausgewählten Autobiographien	108
--	-----

c) Über die Gewichtung von Einzelschicksalen bei dem Versuch der Rekonstruktion langfristiger Entwicklungen und kurzfristiger Trends	109
--	-----

d) Über die Zuordenbarkeit einzelner Sozialisationsbedingungen zu den identitätsbestimmenden Eigenschaften	110
--	-----

e) Einbeziehung der schulischen Erziehung	111
---	-----

II. Teil: Empirische Untersuchung	113
-----------------------------------	-----

1. Wandel der sozialstrukturellen Bedingungen	113
---	-----

a) Aufkommen und Durchsetzen neuer Produktions-, Transport- und Kommunikationsformen	114
--	-----

aa) 1780 bis 1835	115
-------------------	-----

bb) 1835 bis 1873	117
-------------------	-----

cc) 1873 bis 1914	120
-------------------	-----

b) Wegfall vertikaler und horizontaler Mobilitätshindernisse	122
--	-----

aa) Bauernbefreiung	123
---------------------	-----

bb) Gewerbefreiheit	125
---------------------	-----

cc) Bildungswesen	127
-------------------	-----

c) Ausbildung einer einheitlichen Staatsgewalt und Abkehr vom monarchischen Absolutismus	133
--	-----

d) Ablösung der alle und alles umfassenden Ordnung der Gemeinschaft	137
Zusammenfassung	142
2. Sozialisations – und Lernbedingungen im 18. und 19. Jahrhundert	147
a) Innerfamiliäre Rollensegmentierung und geschlechts – spezifische Erziehung des Nachwuchses	147
aa) Charakter der Rollenbeziehung zwischen Mann und Frau	147
bb) Art und Weise des Erlernens der Geschlechtsrolle	151
b) Internalisierung der elterlichen Gewalt	158
aa) Art und Weise der Vertretung des elterlichen Machtanspruchs	159
bb) Umgangston und –formen	166
cc) Religiöse Erziehung	168
dd) Sanktionspraxis	170
c) Affektives Familienklima	180
aa) Bezugspersonen	180
bb) Affektive Bande zwischen Eltern und Kindern	184
cc) Eingehen auf die kindlichen Eigenheiten und Wünsche	193
d) Präzisierung weiterer für die kindliche Entwicklung wichtiger Bereiche und deren Reglementierung durch Ge – und Verbote	207
aa) Einschränkungen des kindlichen Freiraumes	208
bb) Beziehung des Kindes zu Geschwistern und Altersgenossen	213
Zusammenfassung	217

3. Merkmale der erwachsenen Person im 18. und 19. Jahrhundert im Hinblick auf die Fähigkeit der Ich – Identität	222
a) Über den Grad der Beherrschung der Ambiguitätstoleranz im 18. und 19. Jahrhundert	222
aa) Die allgemeine Einstellung zum Leben	223
bb) Über die Fähigkeit, ambivalente Situationen zu ertragen	225
cc) Die angestrebte Art und Weise der Bedürfnis – befriedigung	233
dd) Einstellung zu dem männlichen und weiblichen Geschlecht	239
ee) Erziehung der Kinder nach ihrem Geschlecht	247
b) über den Grad der Beherrschung der Rollendistanz	248
aa) Über die Fähigkeit zur kritischen Auseinandersetzung mit dem eigenen Leben und Handeln	248
bb) Grad der unreflektierten Traditionsgeleitetheit	254
cc) Hang zum Aberglauben, zur Überbetonung von Äußerlichkeiten und zur unreflektierten Übernahme von Vorurteilen	266
dd) Grad der unreflektierten Übernahme der von den Eltern übermittelten Werte und Einstellungen	272
ee) Grad der Vertretung des Autoritätsanspruches gegenüber Kindern	283
c) Über den Grad der Beherrschung der Empathie	287
aa) Über das Verhältnis von konventioneller und post – konventioneller Moral	287
bb) Über den Grad der Fähigkeit, sich in andere Personen hineinzusetzen	292
cc) Der Grad des Einfühlungsvermögens im Umgang mit Kindern	297
d) Über den Grad der Fähigkeit zur Identitätsdarstellung	302
aa) Über den Grad der Konformität zu den angetragenen Rollenerwartungen	302

bb) Über den Grad des Eingeständnisses von Fehlern, den Umgang mit Schicksalsschlägen und die Erfahrung von Identitätskrisen in der Jugendzeit	307
cc) Über die Art und Weise der Einschränkung des kindlichen Freiraumes	311
Zusammenfassung	313
Schlußbetrachtung: Möglichkeiten und Grenzen des Erkenntnisgewinns durch das der Arbeit zugrunde liegende Identitätsverständnis	322
Anmerkungen	327
Literaturverzeichnis	350